

werden; alles das spricht für Klingenberg-Preßschendorf. Ueberhaupt alles, was für den Anschluß in Klingenberg gesagt ist, ist nach meinem Dafürhalten so überzeugend, daß man dem unbedingt zustimmen muß.

Ich kann dem Vorredner nicht zustimmen, wenn er sagt, das Bezirksinteresse wiese nach Freiberg hin, denn die ganze Gegend, welche durch diese Bahn berührt wird, gehört zur Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, also weist das Bezirksinteresse dorthin.

Auch kann ich dem nicht beistimmen, wenn betont worden ist, daß Bobrißsch wegen seiner Wasserkräfte eine besondere Berücksichtigung verdiene. Die Wasserkräfte in dem dortigen Flusse sind nicht so bedeutend, daß sie für die Industrie ausgenutzt werden können. Es würde die Wilde Weißeritz, die drüben bei der anderen Linie in Frage kommt, eher zu berücksichtigen sein, denn die Wasserkräfte, die dort vorhanden sind, sind viel bedeutender.

Befinde ich mich also bezüglich der niederen Strecke mit der Regierung in voller Uebereinstimmung, so ist das zu meinem Bedauern nicht der Fall bezüglich der Theilstrecke Oberbobrißsch-Frauenstein. Wenn freilich nur das Interesse der Stadt Frauenstein maßgebend sein soll — und das scheint fast nach dem im Königl. Decret Gesagten der Fall zu sein —, so wäre auch gegen diesen Theil der Bahn nichts zu sagen. Ich muß aber den lebhaften Wunsch aussprechen, daß den Interessen der östlich und nordöstlich von Frauenstein gelegenen Orte Hartmannsdorf, Reichenau und Kleinbobrißsch sowie des Wilden Weißerithales unterhalb und oberhalb der Steinbrückmühle mehr Rechnung getragen wird, wie diese Orte dies nach ihrer Bevölkerungszahl und wirthschaftlichen Bedeutung verdienen.

Dies Bedürfniß würde — insoweit Hartmannsdorf, Wildes Weißerithal und Kleinbobrißsch in Frage kommen — genügend befriedigt sein, wenn unterhalb Hartmannsdorf, vielleicht an dem Punkte, wo die Dorf- bach in die Bobrißsch einmündet, eine Haltestelle errichtet würde, und ich sollte doch meinen, daß von hier aus der Anschluß an die Stadt Frauenstein in einer günstigeren Weise sich ermöglichen ließe, als in dem Königl. Decret bei Besprechung der Linie durch das Bobrißschthal angenommen ist, und dabei, glaube ich, würde auch Reichenau besser getroffen werden.

Daß der Verkehr auf dieser Linie ein wesentlich stärkerer werden würde als auf der im Königl. Decret in Vorschlag gebrachten, und daß diese Linie von Schneesverwehungen nicht in der Weise zu leiden haben würde als die andere, glaube ich wohl ohne Weiteres behaupten zu dürfen.

Hinzufügen will ich auch noch, daß der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde sich für die Erbauung der Bahn in der von mir angedeuteten Richtung einstimmig ausgesprochen hat. Ich weiß nicht, ob ich recht unterrichtet bin, aber es ist mir gesagt worden, daß Vermessungen im Terrain auf dieser Linie überhaupt nicht stattgefunden hätten.

Ich glaube nun zunächst, daß das Königl. Decret der Finanzdeputation B zur Berichterstattung wird überwiesen werden und erhoffe von den Berathungen dieser Deputation mit den Königl. Commissaren, daß mein Wunsch in wohlwollender Weise einer näheren Erörterung unterzogen werde und daß dies geschehe in einer Weise, durch welche die Genehmigung der Vorlage im Allgemeinen im gegenwärtigen Landtage nicht gefährdet werde.

Vizepräsident **Streit**: Das Wort hat der Herr Präsident **Ackermann**.

Präsident **Ackermann**: Meine Herren! Seit 30 Jahren etwa petirt die Stadt Frauenstein, welche ich zu vertreten die Ehre habe, um den Anschluß an das Eisenbahnetz. Da ist nun jetzt das Allerhöchste Decret erschienen, welches wir heute in Berathung nehmen. Dasselbe hat in Frauenstein große Freude hervorgerufen, denn es befriedigt die dortige Einwohnerschaft in einer sehr zufriedenstellenden Weise.

Was wünscht die Stadt Frauenstein?

1. Daß das Bahnproject möglichst bald, ohne weitere Hinausschiebung, ohne Verzögerung ausgeführt werde.
2. Daß der Bahnhof in die unmittelbare Nähe der Stadt kommt.
3. Daß der Anschluß an die Station Klingenberg erfolgt und nicht an Niederbobrißsch.

In letzterer Beziehung kann ich sagen: Klingenberg liegt näher an Dresden als Niederbobrißsch, und der ganze Verkehr von Frauenstein nach der Eisenbahn hat sich zeither schon auf der Staatsstraße von Frauenstein nach Klingenberg bewegt und es ist darum kein Grund abzusehen, warum man diese Verkehrsrichtung jetzt verlassen soll.

Der Herr Abg. Steyer (Naundorf) hat ja gegen diesen Anschluß gesprochen. Ich glaube nicht, daß ich nöthig habe, ihn besonders zu widerlegen, nachdem der Herr Abg. Steyer (Reinholdshain) ihn bereits widerlegt hat und die beiden Herren immerhin das interessante Schauspiel der feindlichen Brüder

(Weiterkeit.)